

Donnerstag, **11. März** 2021, Garmisch-Partenkirchner  
Tagblatt / *Lokalteil*

# Walderlebnis auch nach der Schule

**Kindergarten Kramuckel: Regine Wallner  
hört nach 15 Jahren auf – Neues Füh-  
rungsteam plant Mittagsbetreuung**



Wechsel bei Kramuckel: Regine Wallner (l.) übergibt den  
Vorsitz des Trägervereins an Barbara Weikert. Foto: privat

**Garmisch-Partenkirchen** – Ein Kindergarten ohne  
Dach, ohne Wände, ohne Zaun. Einer, in dem sich

die Mädchen und Buben frei bewegen können, nach Lust und Laune mal laut, mal leise. Einer der ihren Entdeckergeist weckt – und das bei Regen, Schnee und Sonnenschein. Genau das macht einen Waldkindergarten aus. Seit 2005 gibt es einen solchen am Schmölzersee in Garmisch-Partenkirchen. Eine Elterninitiative hatte sich dafür starkgemacht – mit Erfolg. Einen maßgeblichen Anteil daran hatte sicher Regine Wallner, die sich als Gründungsmitglied von Kramuckel auch als Erste Vorsitzende engagierte. Unter ihrer Ägide wuchs der Kindergarten von einer Gruppe mit 10 Mädchen und Buben auf zwei Gruppen an, in denen mittlerweile 34 kleine Entdecker von jeweils zwei Erzieherinnen betreut werden.

Diesen Posten hat Wallner nun nach über 15 Jahren abgegeben. „Irgendwann verliert man den Bezug zu dem Alter“, sagt die Rechtsanwältin, deren Sohn inzwischen studiert und deren Tochter längst zur Schule geht. Die Kramuckel-Jahre nennt sie „wunderschön, eine Zeit, die ich und auch meine Kinder nicht missen möchten“. Mit viel Herzblut hatte sie sich dafür eingesetzt, dass sich die Einrichtung in Garmisch-Partenkirchen etabliert. Selbstredend bleibt sie ihr auch nach ihrem Ausscheiden verbunden. „Aber jetzt ist es an der Zeit, dass ein frischer Wind weht.“

Auf Wallners Erfahrungsschatz kann ihre Nachfolgerin Barbara Weikert freilich auch weiterhin zurückgreifen. Deren enormen Einsatz hebt sie ausdrücklich hervor: „Ohne sie wäre der Kindergarten nicht so etabliert, wie er heute ist. Ich freue mich, in ihre

Fußstapfen zu treten.“ Mit ihr ist Janine Meier für Mirjam Mauder, die ebenfalls nach vielen Jahren nicht mehr zur Verfügung stand, neu in die Führungsriege aufgestiegen. Sie fungiert genau wie Susanne Wimmer als Zweite Vorsitzende. Mit Kassenswartin Irene Fink ist das ehrenamtliche Vorstandsteam komplett. Unterstützt wird es von vielen fleißigen Eltern und Helfern. „So wie vor 15 Jahren läuft es aber nicht mehr“, bedauert Wimmer. Inzwischen seien alle beruflich mehr eingespannt, was sich eben auch auf den freiwilligen Einsatz für den Waldkindergarten auswirkt.

Das Vierergespann hat sich einiges vorgenommen. Neben dem laufenden Betrieb, der die Frauen gerade in Corona-Zeiten durchaus vor Herausforderungen gestellt hat, „wollen wir den Kindergarten auch für die Zukunft fit machen“, betont Wimmer. Eine Vision sei es, die Öffnungszeiten zu verlängern, um so für noch mehr Eltern interessant zu sein. Aktuell können die Kinder von 8.30 bis 13.45 Uhr im Wald bleiben. „Nachdem viele Mütter auch berufstätig sind, überlegen wir, schon um 8 Uhr aufzumachen.“ Noch wird aber die Machbarkeit geprüft, schließlich müssen die Zeiten das ganze Jahr gültig sein. Gerade im Winter, wenn viel Schnee liegt, „ist das aber im Wald gar nicht so einfach“.

Langfristig denken die vier Frauen außerdem über eine Mittagsbetreuung für Schulkinder nach. „Gerade nach einem Vormittag konzentrierten Arbeitens im Sitzen kann die Zeit im Wald eine willkommene und gesunde Abwechslung sein“, meint Wimmer.

Nur weil die Mädchen und Buben dem Kindergartenalter entwachsen sind, heißt das schließlich noch lange nicht, dass es auch mit dem Aufenthalt im Wald vorbei sein muss. „Für die Kinder ist das da oben ein Paradies“, unterstreicht die Zweite Vorsitzende. Eines, an dem die Kinder auch später noch hängen. TANJA BRINKMANN